

EVANGELISCH

Magazin der Ev. Kirchengemeinde St. Johann **T.** JOHANN



Warten auf Christus + Weihnachtslieder und -bräuche + Kirchenmusik im Lutherjahr



Wir drucken für unser Leben gern.



COD

offset oder digital



COD Büroservice GmbH

Kopierzentrale Bleichstraße 22 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 393530 • Mail: info@cod.de

Druckzentrum Mainzer Str. 35 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 3935351 • Mail: print@cod.de

www.cod.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr dauert der Advent besonders lang, obwohl Heiligabend wie immer auf den 24. Dezember fällt. Nicht nur, weil wir schon seit Wochen Lebkuchen kaufen können, sondern weil der 1. Advent uns schon am 27. November überrascht. Für manche ist das erfreulich: Plätzchen backen, Geschenke aussuchen, die Wohnung schmücken, die Vorweihnachtszeit bedeutet nicht nur Stress. Doch unsere Kleinen können kaum so lange warten. Der Nikolaus ist ja schon mal was, aber wann kommt das Christkind? Warten ist eine Kunst, die wir schon fast verlernt haben auch die Erwachsenen. Lesen Sie dazu unsere Gedanken zu Beginn des Heftes.

Mit Blick auf das Weihnachtsfest haben wir einiges zusammengestellt, zu bekannten und unbekanntem Bräuchen und zu der Tradition des gemeinsamen Singens von Weihnachtsliedern. Wie steht es denn damit in unseren Familien? Heute wo jeder einen Knopf im Ohr hat und in allen Kaufhäusern die Jingle Bells klingen? Wir haben nachgefragt.

Von der Gemeinde gibt es auch manches zu berichten. Die Kirchenstiftung hat einen neuen Vorstand, der Jugendleiter Dirk Bröll wurde in sein Amt eingeführt und der Bauverein hat ein Buch über die Johanneskirche herausgegeben.

Mariette Blaesius, Ausstellung „ZwischenWelten“, 2013,
St. Jacobi Hamburg und HafenCity



Natürlich gibt es auch Ankündigungen zu Musikveranstaltungen mit und ohne Orgel, die uns auf Weihnachten einstimmen sowie zu einer Ausstellung über den biblischen Hiob.

Doch auch das Lutherjahr 2017 wirft seine Schatten voraus. Gleich am 1. Januar erklingen die großen Lutherchoräle an der Orgel der Johanneskirche. Am 15. Januar gehen drei Künstler mit ungewohnten Klangeindrücken und Sprechlyrik der Frage nach, was uns der Reformator heute zu sagen hat.

Ein besinnliches Warten und einen guten Start in das Neue Jahr wünschen

Angelika Mueller von Brochowski
und die Redaktion des Gemeindemagazins

INHALT

Editorial	3
Angedacht	
Die Kunst des Wartens	5
Weihnachtsgottesdienste	7
Andenken	
Des einen Freud, des anderen Leid	8
Mit den Engeln singen	10
Obaten teilen mit der Familie	12
Wenn der Lack ab ist	14
Angefragt	
Mitarbeitende im Besuchsdienst gesucht	18
Steinhübel sucht Ehrenamtliche	19
Mithilfe gesucht von Dirk Bröll	20
Angekündigt	
Die großen Luther-Lieder	16
Chor Canta Nova Saar	18
Neues vom BauVerein	21
Hiob – Zyklus	22
Vorstellung Stiftungsvorstand	24
Einladung zur Gemeindeversammlung	25
Neues vom Weltladen	29
Kinderecke	26



Quelle: Pixelio.de; © Dieter Schütz

Rückblick	
Einführungen S. Neuberger und D. Bröll	27
Geschichten aus einer saarländischen Kindheit	27
Bericht vom Gospelkirchentag	28
Gottesdienste	30
Veranstaltungen	33
Kirchenmusik & Konfirmanden	34
Gruppen & Kreise	35
Impressum	37
Adressen	38
Vereine und Stiftungen	41
Freude & Trauer	42

DIE KUNST ADVENTLICHEN WARTENS

Das Jahr neigt sich dem Ende und die schöne und intensive Advents- und Weihnachtszeit ist wieder da. Es ist eine besondere Zeit, die von einer besonderen Atmosphäre lebt: dem Weihnachtsmarkt, den Liedern, den Leckereien und der von Lichtern erleuchteten Dunkelheit. Über allem steht die Botschaft, dass Gott zu uns kommt und wir an seinem Frieden teilhaben dürfen. Viele Menschen versuchen diese Zeit bewusst zu begehen, trotz jener Hektik, der wir uns ja doch nie ganz entziehen können. Denn die Weihnachtseinkäufe wollen auch dieses Jahr getätigt, die Vorbereitungen erledigt und die Feiern in Vereinen, Gemeinde und Gesellschaften gefeiert werden.

Doch allem Trubel zum Trotz sollen wir aufmerksam bleiben für das, woran uns die alte Verheißung jedes Jahr neu zu Weihnachten erinnert: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende sei“ (Jesaja 9,4-5).

Advent feiern heißt zu warten. Wir warten darauf, dass Gott in Jesus Christus zu uns kommt. Wie schwer das Warten fällt, hat Dietrich Bonhoeffer 1928 in einer Predigt zum 1. Advent beschrieben. „Warten

ist eine Kunst, die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat. Sie will die reife Frucht brechen, wenn sie kaum den Sprößling setze; aber die gierigen Augen werden nur allzu oft betrogen, indem die scheinbar so köstliche Frucht von innen noch grün ist, und respektlose Hände werfen undankbar beiseite, was ihnen so Enttäuschung brachte. Wer nicht die herbe Seligkeit des Wartens, das heißt des Entbehrens in Hoffnung kennt, der wird nie den ganzen Segen der Erfüllung erfahren.

Quelle: Photocase.de; © knallgrün





Quelle: Photocase.de; © UlrikeAdam

Auf die größten, tiefsten, zartesten Dinge in der Welt müssen wir warten, da geht's nicht im Sturm, sondern nach den göttlichen Gesetzen des Keimens und Wachsens und Werdens.“ (DBW, Band 10, S. 529)

Wie gelingt die Kunst adventlichen Wartens? Bonhoeffer meint nicht das allgemeine Warten der Menschen auf Veränderung oder Besserung. Denn da gilt eher das, was der Volksmund in einer Spannung aus Zynismus und Lebenserfahrung lehrt: „hoffen und harren hält manchen zum Narren!“ Solch einem ziellosen Warten wohnt immer schon eine Priese Resignation inne, die unsere Wünsche und Hoffnungen lähmt, weil wir uns im Grunde darauf einstellen, dass sie unerfüllt bleiben.

Adventliches Warten lebt von der Gewissheit, dass Gott zu mir kommt. Dass er mich sieht in meiner Not, meinen Abgründen, und mich trotzdem nicht fallen lässt, sondern trägt und reich macht mit seinem Segen, mich wachsen lässt an meinen Herausforderungen. Deshalb lautet die Botschaft der Adventszeit: „deine Erlösung, eure Erlösung naht! Sie will sich den Weg durch all den Schutt, durch all das harte Gestein eures Lebens, eures Herzens bahnen; das geht nicht schnell, aber er kommt, Christus bricht sich den Weg zu euch, zu euren Herzen, er will unser Herz, das hart geworden ist, wieder erweichen im Gehorsam gegen ihn, er ruft uns gerade in diesen Wochen des Wartens, des Wartens auf Weihnachten immer wieder zu: dass er kommen will und dass er allein uns retten wird aus dem Gefängnis unseres Daseins, aus der Angst, aus der Schuld, aus der Einsamkeit.“ (DBW, Band 13, S.333).

Darauf dürfen wir uns auch dieses Jahr wieder freuen. So kann die Kunst adventlichen Wartens gelebt werden – trotz des Trubels um uns herum.

Pfarrer Joachim Wörner



GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN, ZU SILVESTER UND NEUJAHR



Samstag, 24.12.2016, Heiligabend

14:30 Uhr	Haus am Steinhübel	ök. Weihnachtsvesper, Karsten Siegel	
15:30 Uhr	Segenskirche	Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel Herwig Hoffmann und der Gospelchor „Good News“	
16:00 Uhr	Christuskirche	Familiengottesdienst, Silke Portheine-Hofmann	
16:00 Uhr	Maria-Magd.-Kirche	Familiengottesdienst, Joachim Wörner	
16:00 Uhr	St. Thomas Morus	Familiengottesdienst, Dirk Bröll	
17:30 Uhr	Maria-Magd.-Kirche	Christvesper, Joachim Wörner	
18:00 Uhr	Johanneskirche	Christvesper, Herwig Hoffmann	
18:00 Uhr	Christuskirche	Christvesper, Silke Portheine-Hofmann	
24:00 Uhr	Johanneskirche	Christmette, Christian Bauer	



Sonntag, 25.12.2016, 1. Weihnachtstag



11:00 Uhr	Johanneskirche	Gottesdienst mit Abendmahl, Herwig Hoffmann
-----------	----------------	---



Montag, 26.12.2016, 2. Weihnachtstag



10:00 Uhr	Maria-Magd.-Kirche	Gottesdienst, Joachim Wörner
-----------	--------------------	------------------------------



Samstag, 31.12.2016, Silvester



17:00 Uhr	Maria-Magd.-Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl, Silke Portheine-Hofmann
18:00 Uhr	Johanneskirche	Gottesdienst mit Abendmahl, Herwig Hoffmann



Sonntag, 01.01.2017, Neujahr



17:00 Uhr	Johanneskirche	Neujahrsmusik vor dem Krippentransparent
-----------	----------------	--



DES EINEN FREUD, DES ANDEREN LEID

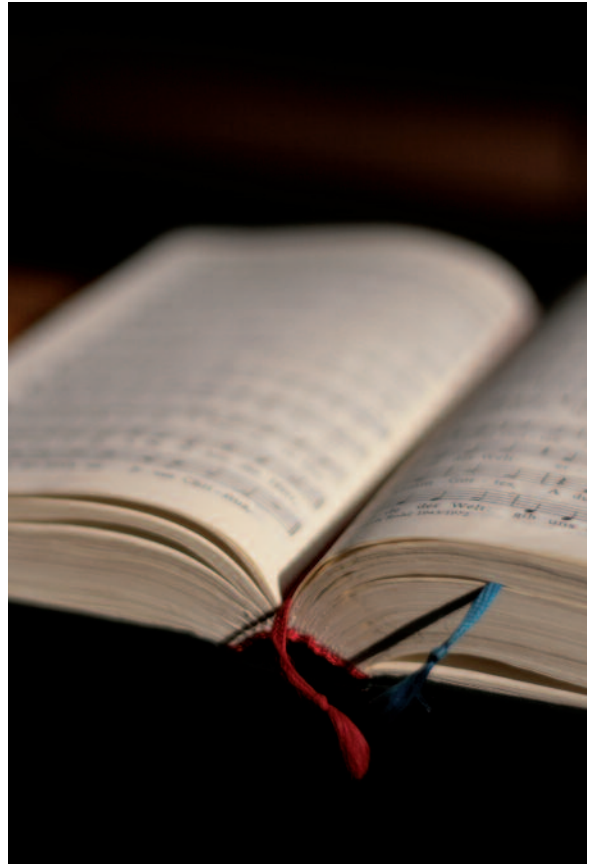
Gemeinsames Singen unter dem Weihnachtsbaum

Die Älteren unter uns haben noch ein ausgezeichnetes Gedächtnis, wenn es um Weihnachten geht. Nach einer Befragung beim Kirchencafé am Eschberg fallen ihnen auf Anhieb gut ein Dutzend Lieder ein von „Am Weihnachtsbaum“ bis „Tochter Zion“. Und von vielen haben sie mehr als eine Strophe im Kopf. Weihnachten war für sie schon immer ein Moment der Freude und des Friedens und da bleibt Vieles haften. Diese Generation zu befragen nach ihrem Lieblingsweihnachtslied ist keine Herausforderung. Da gibt es kein langes Überlegen, spontan sprudeln die Liedtexte nur so heraus: „Ich steh an deiner Krippe hier“, „Es kommt ein Schiff geladen“, „Wie soll ich dich empfangen“, „Die Nacht ist vorgedrungen“, „Es ist ein Ros' entsprungen“ und zu guter Letzt ist für alle natürlich „Oh du fröhliche“ und „Stille Nacht“ wichtig.

Die Gesichter erhellen sich, denn bei vielen kommt gleich die Erinnerung an die ferne Kindheit auf und vor allem die Vorstellung, wie Weihnachten in den Familien früher war. Die Weihnachtsgeschichte wurde gelesen und dann die Lieder gesungen oder musiziert. Auch in den Kriegsjahren versuchte man, für ein paar Stunden die schlimme Zeit draußen zu verbannen.

Ein alter Herr hat seine Erinnerung an eine traurige Weihnacht erzählt. Ein paar Tage vor dem Fest wurde er als junger Mann an die Front eingezogen, ihm war nicht zum Singen zu Mute und der Mutter, die ihren einzigen Sohn gehen lassen musste, war diese Weihnacht ein schweres Fest. Heute findet Weihnachten für ihn versöhnlich statt, ohne Baum aber mit seinem Gottesdienst und im kleinen Freundeskreis.

Eine Dame erzählt, dass ihre Kinder alle weiter weg leben mit eigenen Familien und sie es jetzt im Alter



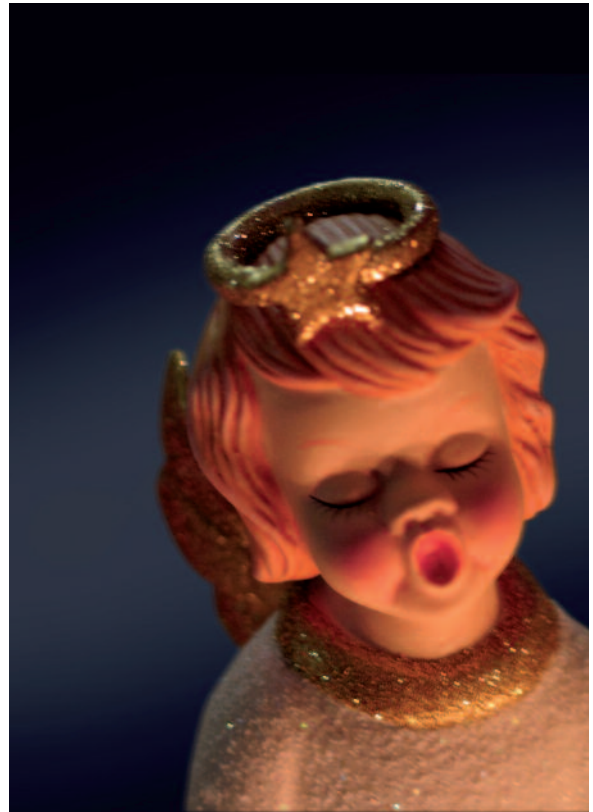
Quelle: Photocase.de; © claudiarnndt

genießt, mit ihrem Mann allein zu sein an Heiligabend aber auch da fehlt das Singen der Weihnachtslieder nicht. Gerne denkt sie daran, wie es in der Kindheit war, wenn sie mit der Schwester an Heiligabend ein kleines Hauskonzert gab. Für die meisten älteren Menschen ist der Gottesdienst an Heiligabend mit der immer neu erzählten Weihnachtsgeschichte und dem Singen der alten Lieder heilig.

Bei der jüngeren Generation sieht es etwas anders aus, wie eine Umfrage im Chor Johannesfeuer zeigt. Zwar gibt es die Erinnerung an die jüngste Kindheit direkt nach dem Krieg, mit Schnee draußen und kaum Geschenken drinnen. Damals gehörten die Lieder als wichtiger Teil zu Weihnachten dazu und wurden auch im Schulchor gesungen. Als die eigenen Kinder dann kamen, standen Lieder im Repertoire die für die Kleinen einfach zu singen waren. In manchen Familien wurde noch musiziert, zum Teil sehr falsch aber mit viel Freude. Doch vielen ist es in ihren heutigen Familien nicht wirklich gelungen, ihre Begeisterung für Weihnachtslieder auf die Kinder zu übertragen. Ist kein Grundschulkind mehr dabei, kommt eine gewisse Unlust auf, wenn Mama Weihnachtslieder singen mag. Aber sie kann gerne in der Kirche im Chor singen und alle hoffen, dass sie dann in Sachen Weihnachtslieder gesättigt ist. Ein bisschen traurig ist das schon, aber es gibt eben kein Musik- und Weihnachtslied-Gen, das man einfach vererben kann.

Andererseits musizieren einige der Weihnachtsliedmuffel ganzjährig und hören viel Musik unterschiedlichster Art. Auch Adventssingen und Weihnachtskonzerte in den Kirchen sind immer noch beliebt. Die Chöre und Solisten, das einmalige Ambiente, die festliche Stimmung – da sind Menschen jeden Alters gerne dabei.

Quelle: Photocase.de; © Butterstulle



Quelle: Photocase.de; © matthmatsen

Und dann gibt es noch die Fans der Blockflöte. Es ist oft das Instrument, das Kinder als erstes kennen lernen. Mit einer Mischung aus Mut und Stolz haben sie schon nach wenigen Wochen Unterricht ihren ersten Auftritt: am Weihnachtsabend im Kreise der Familie mit „Lasst uns froh und munter sein“. Und auch, wenn sich nach Jahren die Freizeit mehr um Fußball dreht, an Heiligabend wird die Flöte ausgepackt und alle proben gemeinsam, was sie mal konnten. Die Oma singt kräftig mit, Papa kümmert sich schon mal um die kalten Platten, die Katze ist längst geflüchtet. Oh' wie schön ist Weihnachten!

Angelika Mueller von Brochowski, Christa Steinebach

MIT DEN ENGELN SINGEN

Über den Werdegang eines Weihnachtsliedes



Giotto „Der Traum des Joachim“ (Ausschnitt)

Das allseits beliebte Weihnachtslied "Vom Himmel hoch, da komm ich her" hat Martin Luther 1534 selbst verfasst. Sein ältester Sohn war damals 8 Jahre alt und es ist denkbar, dass er etwas für den Weihnachtsabend seiner Familie gesucht hatte. Er übernahm dabei Melodie und 1. Strophe des in der Zeit bekannten Volksliedes "Ich komm aus fremden Landen her", und ergänzte es um Szenen der Weihnachtsgeschichte. Man kann es wie ein Krippenspiel darstellen. Luther entschloss sich jedoch ein paar Jahre später eine neue Melodie zu komponieren, die heute in den Gesangbüchern steht, seit gar nicht so langer Zeit auch in den katholischen.

Und bei dieser Melodie lohnt es sich genauer hinzuhören, sie spiegelt nämlich die Botschaft des Liedes. In jeder Strophe führt sie uns vom hohen C in Windungen und Stufen hinab zum tiefen C, und bildet den Weg vom Himmel auf die Erde nach. Es ist eine musikalische Darstellung des weihnachtlichen Geschehens, bei dem Christus zu den Menschen herab steigt.

Im Laufe der Zeit wurde das Lied sehr populär, der Text mitunter auch umgedichtet und als Parodie verwendet. Doch besonders Luthers Melodie wurde von vielen Komponisten aufgegriffen und fand Eingang in zahlreiche Bearbeitungen für Chor, Orgel oder Orchester. Johann Sebastian Bach, der viele Lutherlieder weiter bearbeitete, nutzte sie für mehrere Choräle seines Weihnachtsoratoriums. So auch für seine Komposition "Einige Kanonische Veränderungen über das Weihnachtslied 'Vom Himmel hoch da komm ich her'." (BWV 769). Bei dem Neujahrskonzert in der Johanneskirche ist es zu hören, gespielt von Kantor Christoph Hauschild.

Gegen Ende des Liedes gibt es noch ein Rätsel. Wer bis zur 14. Strophe gelangt ist und immer noch aufmerksam den Text verfolgt, stolpert über eine „Susaninne“. Dort heisst es:

Davon ich allzeit fröhlich sei,
Zu springen, singen immer frei
Das rechte Susaninne schön,
Mit Herzenslust den süßen Ton.

Hier finden wir in der Tat ein sehr altes Wort, das vermutlich nur noch in diesem Lied zu finden ist. Der Wortklang hilft uns weiter. Wie bei dem Susani in "Vom Himmel hoch, o Engel, kommt" steht es für ein Wiegenlied. Man erlebt hier förmlich, wie die Kinder im Reigen um die Krippe tanzen und dabei ein passendes und schönes Lied singen, eben ein Susaninne.

In unseren Gottesdiensten werden heute kaum mehr alle 15 Strophen gesungen, die unsere Großeltern meist noch auswendig konnten. Doch fast immer wird die letzte Strophe gesungen, denn sie beschreibt kurz und knapp das, was Weihnachten für uns bedeutet, der Beginn einer neuen friedvollen Zeit nach der sich gerade heute jeder sehnt:

Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
 Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
 Des freuet sich der Engel Schar
 Und singen uns solch neues Jahr.

Angelika Mueller von Brochowski

Quelle: Liederlexikon der Univ. Freiburg und Walter Schmithals: "Weihnachten. Seine Bedeutung für das ganze Jahr" (ab Seite 101)

Quelle: Photocase.de; © daniel.schoenen



www.apotheke-sb.de

APOTHEKE AM ZOO

Brandenburger Platz 12 ☎ 81 89 61

ESCHBERG APOTHEKE

Eschberger Hofplatz 1 ☎ 81 55 18

RÖMER APOTHEKE

Am Kieselhumes 42c ☎ 6 24 17

Gut beraten. Ihre Jänicke Apotheken Saarbrücken.

OBLATEN TEILEN MIT DER FAMILIE

Weihnachten in Polen

Weihnachten ist die geheimnisvolle Zeit voller Überraschungen, herrlicher Düfte und starker Emotionen. Für die Polen, ob gläubig oder nicht, ist es die wichtigste Zeit des Jahres. Der ganze Augenmerk der Familie richtet sich dabei immer auf Wigilia – auf Heiligabend. Als Kind war ich schon Tage davor sehr aufgeregt, weil ich wusste, dass ich an diesem Abend alle Familienmitglieder am Tisch treffen werde. Egal, wo sie in der Welt zerstreut waren – an diesem Tag kamen sie alle nach Hause. Das war immer bei meiner Großmutter, dem ältesten Mitglied der Familie. Schon am Nachmittag beobachtete ich ungeduldig den Himmel, denn es war meine Aufgabe nach dem ersten Stern Ausschau zu halten, erst mit seinem Erscheinen, zwischen 17 und 18 Uhr, durften wir mit dem festlichen Abendmahl beginnen.

Als erstes kam das feierliche Weihnachtsoblatenteilen. Dabei teilt jeder ein Stück Oblate mit jedem, als Zeichen der Liebe, Versöhnung und des Friedens, wobei man sich viel Glück und Freude gegenseitig wünscht. Dieser Brauch symbolisiert die uralte christliche Tradition des Brotbrechens, und ist – soweit ich weiß – in dieser Form sonst nirgendwo in der Welt zu finden. Nach dem Oblatenteilen begann das lang ersehnte Abendessen mit den obligatorischen zwölf vegetarischen Speisen, die seit Tagen von den Frauen liebevoll nach geheimen Familienrezepten zubereitet wurden. Das Fleisch war erst nach der Mitternachtsmesse erlaubt. Das Mahl war so üppig, dass wir uns alle zwischendurch kleine Pausen mit Weihnachtsliedersingen gegönnt haben. Das Erstaunliche dabei war, dass alle



Quelle: Weihnachtsoblaten (Julo, Wikimedia Commons)

die Texte kannten und – je später der Abend und je höher der Alkoholpegel – immer kräftiger und lauter gesungen haben. Sogar mein Bruder, ein überzeugter Atheist, holte sein Akkordeon aus dem Schrank und begleitete uns mit seiner schönen warmen Stimme durch den Abend. Wir fingen immer an mit dem Lied „Es schallt die Stimme mitten in der Nacht“ und gingen dann weitere Lieder durch. Irgendwann gab es dann kleine Geschenke für die Kinder: toll duftende Apfelsinen, viel Schokolade und ein kleines lang erträumtes Spielzeug.

Der emotionalste Augenblick kam für mich jedoch immer in der Kirche. Und noch heute, wenn ich in Polen in der Mitternachtsmesse bin und die wegen

Platzmangel dicht aneinander gepressten Menschen das Lied „Christus ist geboren“ singen höre, kann ich kaum die Tränen zurückhalten. In diesem Augenblick fühle ich mich stark und geborgen und habe keine Zweifel daran, wer und was ich bin und wo meine Wurzeln sind. Warum? Als Kind habe ich immer gespürt, dass da was Großes passiert. Es hat mich auch stark ergriffen, aber ich wusste nicht warum und habe auch nie gefragt, warum die Erwachsenen dabei oft schluchzten und ihre Nasen laut und etwas verlegen putzten. Heute verstehe ich das. Dieses Lied ist über 200 Jahre alt und hat in Polen eine lange Tradition. Ursprünglich war es die Krönungspolnische der polnischen Könige und später – eigentlich bis heute noch – galt es als die heimliche Hymne der Polen und half ihnen in den dunklen Zeiten ihrer Geschichte das starke Gefühl der nationalen Identität und des Zusammengehörens zu bewahren. Nur zur Erinnerung: Polen war für 123 Jahre (1795 – 1918) als souveräner Staat von der Landkarte Europas verschwunden. Aber auch später in den beiden Weltkriegen und in der Zeit der „Solidarność“ wurde das Lied oft gesungen und gab den Menschen Hoffnung auf ein besseres freies Leben. Diese besondere Atmosphäre um den Kampf und die Sehnsucht der Polen nach der immer wieder verlorenen Freiheit spiegeln am besten die Filme des kürzlich verstorbenen „Chronisten und Traumdeuters seines Landes“ (FAZ, 14.10.2016) Andrzej Wajda. In einer Szene des Films „Das Massaker von Katyn“ singen die zum Tode verurteilten polnischen Offiziere dieses Lied, um in dem schlimmsten Augenblick ihres Lebens die Haltung nicht zu verlieren.

Und mein persönliches, stilles Lieblingsweihnachtslied, das mich immer wieder in die glücklichsten Zeiten meiner Kindheit versetzt? Ich glaube „Schlaf, schlaf, Jezulein, schlaf“ oder vielleicht „Als schöne Jungfrau“ oder... Ach, eigentlich liebe ich sie alle.

Jadwiga Marat

Quelle: Photocase.de; © suze



WENN DER LACK AB IST...

Gedanken zur 65. Wiederkehr des Beitrags zur weihnachtlichen Stimmung meiner Krippenfiguren

Es war in diesem Jahr nach Epiphania. Meine Krippenfiguren hatten zur weihnachtlichen Stimmung über die Feiertage beigetragen und unsere Gäste und uns erfreut. Doch nun war der Zeitpunkt gekommen, sie wieder bis zum nächsten Heiligen Abend in die ehemalige Zigarrenkiste zu verpacken. Dabei sah ich bei näherem Betrachten der Figuren, dass bei einigen der Lack schon „ganz schön“ ab war. Und in der Tat: an Weihnachten 2016 werden es 65 Jahre, seit sie erstmals bei meinen Eltern und mir unter dem Christbaum ihren Platz fanden und ihr Anblick uns große Freude bereitete.



(Klasse 8) der Staatlichen Oberrealschule (Otto-Hahn-Gymnasium) in Saarbrücken. Unsere Aufgabe im Kunstunterricht bestand darin, Krippenfiguren zu fertigen aus Holz, Ton u.ä.

Einige Tage zuvor hatte ich mir – noch in völliger Unkenntnis der bevorstehenden Aufgabe – einen Ausschneidebogen mit Abbildungen von Krippenfiguren gekauft. Was lag da für mich näher – bei meinem bescheidenen Zeichentalent – als einige Figuren davon für mein Vorhaben auf Holz zu pausen?

Wenn ich dann in diesem Jahr am Heiligen Abend meine Krippenfiguren zum 65. Male aufstelle, muss ich mich fragen, ob es denn noch zeitgemäß ist, diese alten Holzfiguren wie immer auf ihren angestammten Platz zu stellen oder sie in der Zigarrenkiste zu belassen und mir statt ihrer, neue, schön lackierte zu kaufen, an denen wir uns auch wieder erfreuen könnten...

So habe ich mir wiederholt die Frage gestellt, mit wieviel Jahren Krippenfiguren überhaupt in den „Ruhestand“ gehen können. Bei diesem Gedanken erschienen mir Zeit und Umwelt ihrer Entstehung vor meinem geistigen Auge so deutlich als wäre es erst vor wenigen Jahren gewesen....

Reise in die Vergangenheit - Advent 1951

Versetzen wir uns in die Adventszeit des Jahres 1951. Ich war 14 Jahre alt und Schüler der Untertertia b

Vorbereitung und Beginn meines Vorhabens 1951

Vier Jahre nach dem wirtschaftlichen Anschluss an Frankreich gab es zwar wieder zahlreiche Waren, auf die wir lange verzichten mussten. Was es jedoch noch lange nicht geben sollte waren Bastelgeschäfte oder gar Baumärkte, in denen ich Sperrholz und farblosen Lack hätte kaufen können.

So gab mein Vater mir den Rat, wegen des benötigten Sperrholzes in den Tabakgeschäften bei uns auf dem Homburg oder unten in der Stadt leere Zigarrenkästchen zu erbitten. Das war zwar ein sehr mühsames Unterfangen, aber dank meiner Beharrlichkeit hatte ich schließlich genug Kästchen für meine Aufgabe zusammenbekommen, so dass ich mit dem Abpausen und Aussägen der Figuren beginnen konnte. Auf den Rückseiten der aus den Deckeln gesägten Figuren sieht man noch heute die bunten Bilder, die einen Hinweis auf Qualität, Herkunftsland und Produktionsfirma der z.T. kostbaren Zigarren gaben.

Zum ersten Male arbeitete ich mit einer Laubsäge an unserem Küchentisch. Ich hatte ja kein eigenes Zimmer oder gar einen Bastelraum. Diese neue Erfahrung des Aussägens machte mir zunehmend mehr Spaß. Die ausgesägten und geschmirgelten Figuren wurden dann



nach Anweisung unseres Lehrers mit einer Mischung aus Wasserfarbe und Deckweiß angemalt. Die Beschaffung des farblosen Lackes war nun ein kleines Problem, denn in der Drogerie auf dem Homburg bekam ich diesen nur in ein mitgebrachtes Glas abgefüllt, und dieses musste noch gefunden werden... Von meinem Lack profitieren zu können, waren mir zwei Klassenkameraden sehr dankbar.

Meine vermeintliche Erfindung

Um die Figuren aufrecht zu stellen, ließ ich bei jeder unten etwa fünf Millimeter breite und eins bis zwei Zentimeter lange Zargen stehen, die dann in entsprechende Öffnungen in den Bodenplättchen gesteckt wurden. Nicht wenig stolz war ich in den letzten Jahren bei der Konstruktion meiner Schwibbögen, auf den Kopiervorlagen das von mir damals 1951 erdachte „Prinzip“ wiederzufinden.

Meine Krise und das Mitgefühl der Klassenkameraden

In der ersten Kunstunterrichtsstunde im neuen Jahr präsentierten wir unsere Krippenfiguren. Noch heute sehe ich das hämisch-schmunzelnde Gesicht unseres Zei-

chenlehrers beim Betrachten meiner Figuren, der dann nur sagte: „Böning, beichte!“ Mir schoss das Blut in den Kopf. Ich war zunächst ohne Worte. Als Note bekam ich ein schwaches „gut“ und musste den knienden Weisen, dem man wohl am wenigsten ansah, dass er nicht von einem 14-jährigen Schüler gefertigt sein könnte, für die in Aufbau befindliche Weihnachtskrippe der Schule „opfern“.

Schon bald danach erfuhr ich von einigen Klassenkameraden, dass ich nicht der Einzige war, der seine Figuren abgepaust hatte... Das tat mir damals sehr gut für mein etwas angeknackstes Selbstwertgefühl.

Zurück in die Gegenwart - Advent 2016

Versetzen wir uns wieder in das Heute, in das Ende der Adventszeit 2016, den Heiligen Abend. So freue ich mich schon jetzt, meine Krippenfiguren in ihrem „Jubiläumsjahr“ unter dem Christbaum aufbauen zu können.

Wenn ich dann nach Epiphania 2017 diese nun zum 65. Male sorgfältig in die große Zigarrenkiste, die ich als Aufbewahrungsort zur Erinnerung an die Zeit vor ihrer Figurwerdung aufgehoben habe, einpacke, werde ich wie jedes Jahr an die Tage im Advent 1951 und die Hausaufgabe von fast drei Wochen denken, deren nachhaltige Wirkung ich als Untertertiarier auch nicht annähernd ahnen konnte...

Zeitlose Erinnerung an die Geburt von Jesus Christus

Nach all' den wieder gegenwärtigen Erinnerungen aus der Zeit der Entstehung der Figuren und der alljährlichen Freude an ihnen denke ich, dass es nicht von mir abhängen soll, wie viele Jahre sie noch über ihr 65-jähriges Jubiläum hinaus unter unserem Christbaum stehen werden und dem Betrachter das einzigartige Wunder der Geburt von Jesus Christus vor über 2.000 Jahren so wie es uns die Evangelisten Lukas und Matthäus aufgeschrieben haben, näher bringen mögen.

Joachim Böning

DIE GROSSEN LUTHER-LIEDER

Die ORGELABEND-Reihe 2017 in der Johanneskirche

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“ - mit dem Thema eines bekannten und beliebten Luther-Liedes beginnen wir die Orgelmusikreihe 2017 in der Johanneskirche. Lieder von Martin Luther sind es auch, die sich wie ein roter Faden durch die diesjährigen Orgelabende ziehen werden. Einen fulminanten Auftakt wird uns das Duo ZIA am 15. Januar um 19.30 Uhr mit seinem Programm „Luther speaks“ geben – siehe den gesonderten Konzerthinweis auf gegenüberliegenden Seite.

Schon am 19. Februar bekommen wir weitere Facetten von Luthers Liedern präsentiert: diesmal mit einem der bedeutendsten Jazz-Saxofonisten Deutschlands, Roger Hanschel, begleitet vom Organisten der Bonner

Kreuz-Kirche, Stefan Horz. Die beiden haben mit ihrem vielbeachteten Konzertprogramm „change follows vision“ in der Vergangenheit bereits bei der Saarbrücker Sommermusik gastiert; für unsere ORGELABEND-Reihe werden die Jazz-Kompositionen Hanschels nun extra mit einem (oder mehreren) Luther-Lied(ern) kombiniert werden – welches, wird noch nicht verraten.

Im weiteren Verlauf des Jahres werden wir noch die Themen-Blöcke Ostern („Christ lag in Todesbanden“), Pfingsten („Nun bitten wir den Heil'gen Geist“) und weiteres zu hören bekommen. Ein Höhepunkt wird dabei sicher der Abend zu „Ein feste Burg ist unser Gott“ im Herbst sein, an dem der Reger-Experte Christoph Niggemeier unter anderem die berühmte

Choralfantasie op. 27 von Max Reger darbieten wird. Doch dazu mehr in den nächsten Gemeindemagazinen! Wir wünschen Ihnen jedenfalls, dass Ihnen durch diese Orgelkonzerte ganz neue Zugänge zu Luthers Chorälen erschlossen werden – übrigens, wie seit Anfang 2016 erprobt, auch weiterhin bei freiem Eintritt.

Mit herzlichen Grüßen für ein Neues Jahr,
Ihre Kirchenmusiker
Christoph Hauschild und Tünde Nagy

Roger Hanschel und Stefan Horz



Duo ZIA feat. Temye Tesfu - LUTHER SPEAKS

Konzert am 15.01., 19:30 Uhr in der Johanneskirche

"Die Musik ist die beste Gottesgabe – und dem Satan sehr verhasst." Luther liebte die Musik. So sehr, dass er selbst Hymnen, Psalmlieder und Evergreens wie "Ein feste Burg ist unser Gott" komponierte. Und er liebte das Wort. So sehr, dass sein Gesamtwerk 120 Bände umfasst. Aber hat der Reformator uns heute noch etwas zu sagen? Vermögen es seine Töne und seine

Sprache ins 21. Jahrhundert nachzuhalten? Das Duo Zia und Sprechlyriker Temye Tesfu gehen dieser Frage auf den Grund. In frischen Arrangements der Kompositionen Martin Luthers, angetrieben von Flügelhorn und Orgel und mit Jazz-Improvisationen verschränkt, werden Texte des Augustinermönchs rezitiert, geremixt und neu aufgelegt.

MARCUS RUST, Trompete



Er wächst in einer Musikerfamilie in Schwerin auf. Bei einem längeren Aufenthalt in Indien wird seine Liebe zur traditionellen Musik ferner Kulturen geweckt. Zurück in der Heimat, studiert er von 2005-2011 Trompete (Jazz-Rock-Pop) in Dresden. Einen sehr prägenden musikalischen Einfluss erhält er darüber hinaus durch den Trompeter Markus Stockhausen.

Die Verbindung von ethnischer Musik mit Jazz und Improvisation bestimmt von nun an sein musikalisches Leben. Dieser widmet er sich auch gemeinsam mit dem Organisten von ZIA in dem Trio MATAR.

Für das kreative und unorthodoxe Verschmelzen von arabischem Gesang mit modernen Jazz-, Pop- und Weltmusik-Elementen wird er mit seiner Band MASAA 2012 mit dem Bremer Jazzpreis und 2015 mit dem Ruth Förderpreis ausgezeichnet.

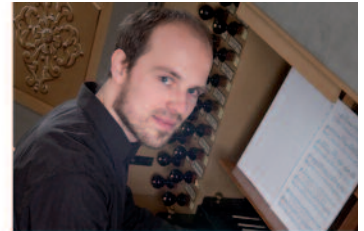
TEMYE TESFU, Sprechlyriker



Auf kleinen und großen Bühnen, in Bars wie auf Festivals, mal vor vier, mal vor 4000 Leuten. Gründungsmitglied des Spoken-Word-Ensembles „Allen Earnstyz“ mit dem er u.a. zweifacher deutschsprachiger Vizemeister im Poetry Slam und vom deutschen Konsulat nach Chicago entsandt wurde, um mit Marc Kelly Smiths legendärem Speak Easy Ensemble eine bilinguale Show zu erarbeiten und uraufzuführen.

Verfasste und inszenierte mit Theresa Hahl und dem Zeichner Mehrdad Zaeri das Live-Hörspiel »Die Tonbänder des Ignaz Euling«. Er unterrichtet als freier Dozent kreatives Schreiben und Textperformance und ist als Literaturveranstalter und Moderator tätig.

CHRISTIAN GROSCH, Orgel



Er wächst in einer Kantorenfamilie in Rheinsberg auf. Durch das umfangreiche kirchenmusikalische Wirken seines Vaters Hartmut Grosch kommt er bereits seit der frühen Kindheit sehr intensiv mit Musik und einer Vielzahl von Musikinstrumenten in Berührung.

Zunächst studiert er von 2000-2006 Kirchenmusik (A) in Halle und Göteborg, u.a. bei Matthias Jacob und Karin Nelson. Daran schließt sich von 2007-2011 das Jazz-Klavierstudium in Dresden an. Neben dem Duo ZIA spielt er auch im Trio MATAR und seinem Jazzklaviertrio BENDING TIMES.

Durch sein breites Ausbildungsspektrum ist er in vielen musikalischen Stilistiken zu Hause, betätigt sich in Konzerten als Pianist, Organist, Komponist und Sänger. Im Herbst 2014 wird sein Musical HIOB für Kinder und Jugendliche in Dresden uraufgeführt.

ANGEGÜNDIGT

CHOR CANTA NOVA SAAR

Zu Gast in der Christuskirche

Die Stiftung Zukunft Evangelisch St. Johann lädt am **Samstag, 17.12.2016 um 18.00Uhr** in die **Christuskirche**, Rotenbühler Weg 64 ein zum Adventskonzert des über die Grenzen von Saarbrücken bekannten Chors Canta Nova. Der Chor wird adventliche und weihnachtliche Lieder, bekannte und bei uns weniger bekannte Chormusik aus Deutschland, Amerika, England und Skandinavien singen. So wird unter anderem das bekannte „Es ist ein Ros entsprungen“ in drei verschiedenen Bearbeitungen zu hören sein. Dabei wird ein musikalischer Bogen gespannt von der Renaissance bis hin zu Romantik und Gegenwart und sogar bis zum Jazz, wobei auch das Publikum bei mehreren Liedern zum Mitsingen eingeladen ist!



GEFÖRDERT VON DER
**Kirchenstiftung
Zukunft
Evangelisch
St. Johann**

ANGEFRAGT

MITARBEITENDE IM BESUCHSDIENST GESUCHT

Wen Ihnen ältere Menschen am Herzen liegen und Sie Freude am Gespräch mit anderen Menschen haben, dann bringen Sie gute Voraussetzungen für ein wichtiges Ehrenamt in unserer Gemeinde mit.

Wir suchen immer wieder Menschen, die ältere Menschen anlässlich ihres Geburtstages besuchen.

Zurzeit werden Ehrenamtliche gesucht für folgende Straßen: Dudweiler Straße, Dudweiler Landstraße, Bahnhofstraße, Kaiserstraße; für das Innenstadtdgebiet von der Dudweiler Landstraße bis zum Saarufer, ferner für den Stadtteil Jägersfreude. Aber auch in den anderen Bezirken besteht immer wieder Bedarf an Ehrenamtlichen, die in ihrer Nähe Menschen besuchen.

In der Regel treffen wir uns monatlich oder alle zwei Monate in den Besuchsdienstkreisen, um alle Angelegenheiten rund um den Besuchsdienst zu besprechen.



Weitere Auskünfte erteilen gerne die Pfarrerinnen bzw. Pfarrer der Gemeinde.

Pfr. Herwig Hoffmann

EINE WERTVOLLE UND BEREICHERNDE AUFGABE WARTET

Haus am Steinhübel sucht Ehrenamtliche

„Unser Leben ist die Geschichte unserer Begegnungen“

Anton Kner

Das Leben im Haus am Steinhübel ist die Begegnung und der Lebensinhalt für alle Bewohnerinnen, Bewohner, Mieter und haupt- und ehrenamtlich Tätigen. Gemeinsam gestalten wir unsere Tage, wir singen, sind kreativ, machen Gymnastik, spielen, machen Ausflüge und feiern zahlreiche Feste. Unsere Gemeinschaft des Glaubens leben wir in evangelischen und katholischen Gottesdiensten. Wie deren Besucher uns sagen "Haben wir nur einen Gott", aus diesem Empfinden heraus leben wir gute Ökumene.



Im Haus am Steinhübel gibt es einen Kreis ehrenamtlich Tätiger, die mit ihren unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten einen großen Beitrag für unsere Gemeinschaft einbringen. In regelmäßigen Treffen tauschen sie sich aus und haben durch hauptamtlich Tätige und Seelsorger Unterstützung.

Unsere Aufgabe? „ Wir sind da und hören zu, singen, basteln, gehen spazieren oder lesen die Tageszeitung. Gemeinsam besuchen wird die Gottesdienste und Festveranstaltungen und bringen uns so in das Miteinander ein.“

Eine Ehrenamtliche erzählt über ihr Engagement: „In den 18 Jahren, die ich hier bin, sind mir die Menschen im Haus am Steinhübel durch unsere Begegnungen

sehr vertraut geworden. Wir teilen Trauriges und Belastendes, doch die Freude und das Lachen miteinander überwiegen. Für mich sind diese Begegnungen nicht nur ein Geben – ich nehme auch Vieles für mein Leben mit. Das ist für mich sehr wertvoll und bereichernd!“

Wir die ehrenamtlich Tätigen würden uns über eine Unterstützung sehr freuen. Sind Sie neugierig geworden? Wenden Sie sich an die Einrichtungsleitung, Frau Andrea Sieger unter der Tel. 0681 – 66 50 314.

Vielleicht begegnen wir uns ja und bis dahin eine gute Zeit.

Andrea Sieger

MITHILFE ERSUCHT



Ich suche

..... für die Kinder- und Jugendarbeit interessierte Mütter und Väter oder ältere Jugendliche ab 16 Jahre, wenn möglich mit der JULEICA. Diese kann aber auch gerne noch erlangt werden. Die Kosten übernehmen wir.

Immer wieder einmal gibt es Angebote, wo eine helfende Hand

dringend notwendig und sehr förderlich ist. So z.B. wenn im Jugendtreff gekocht wird, oder ein Frühstück nach einer Übernachtung zubereitet wird oder als „Begleitperson“ bei Übernachtungen und ganz dringend wenn Ausflüge anstehen, wie die Fahrt zum Evangelischen Kirchentag 2017. Auch bei größeren Veranstaltungen wie LAN-Party usw. brauche ich Unterstützung. Leider ist es bedingt durch Schule, Ausbildung und Studium bei den jetzigen Teamern so, dass diese nur noch sporadisch oder je nach Studienort gar nicht mehr zur Verfügung stehen. Da ich die Kinder- und Jugendarbeit neu beleben

möchte, bin ich auch interessierten Menschen sehr aufgeschlossen, die eine besondere Fähigkeit, Gabe oder Hobby haben und dies gerne weitergeben möchten. Vielleicht kann man dies für ein Gruppenangebot, ein Workshop nutzen?

Wenn ich also Ihr / Euer Interesse geweckt habe, dann sollten wir miteinander ins Gespräch kommen. Einfach bei mir anrufen oder eine Email schreiben, oder mich ansprechen. Ich freue mich darauf, neue „helfende“ Menschen kennen zu lernen, ein neues Team für die wichtige Arbeit mit und für die Kinder- und Jugendlichen zu gewinnen.

Ihr / Euer,
Dirk Bröll, Jugendleiter

(Quelle: Photocase; © rebbekaw)



NEUES VOM BAUVEREIN

Dokumentation: Die Johanneskirche - eine Saarbrücker Stadtkirche in ihrem architektonischen Umfeld

Wir lieben sie alle - unsere neogotische Johanneskirche mitten in der Stadt, bedrängt von hektischem Verkehr, eingezwängt von Straßen und Gleisen und geziert von einem Paradiesgarten, dessen Erhalt der Gemeinde große Sorgen bereitet.

Die letzten Jahre waren gekennzeichnet von Renovierungsmaßnahmen, vier Bauabschnitten, denen hoffentlich der nächste, die Instandsetzung eines Teiles der zur Cecilienstraße hin gelegenen Seite, alsbald folgen wird. Der BauVerein, der seit 2009 die Restaurierung finanziell und ideell unterstützt, bringt nun zum Jahresende eine Dokumentation heraus, die über die wechselvolle Geschichte der Johanneskirche von der Planung der Bürgerkirche bis hin zur letzten Instandsetzung informiert.

Das etwa hundertseitige reich bebilderte Buch umfasst Vorträge, die Professor Dr. Clemens Zimmermann und die Architekturohistorikerin Marlen Dittmann anfangs des Jahres in der Johanneskirche gehalten haben. Der Kulturhistoriker an der Universität des Saarlandes behandelt die spannungsreichen Umstände des evangelischen Kirchenbaues an der Saar und zeigt auf, wie evangelisches und bürgerliches Selbstbewusstsein im Kontext des allgemeinen saarländischen Kirchenbaues zur Errichtung der Johanneskirche geführt haben. Die Autorin Marlen Dittmann geht den Wirkungen des seinerzeit entstandenen Ensembles nach, das Kirche, Rathaus, Post und Sparkasse im Nauwieser Viertel umfasst, und beschäftigt sich kritisch mit den Folgen der Verkehrsführung. Sie beschreibt die verschiedenen architektonischen Veränderungen und die Umstände ihrer Ausführung.

In einem dritten Beitrag stellt der Architekt Elmar Kraemer die Renovierungsarbeiten dar, die sein Büro seit dem Jahr 2009 betreut hat. Unterstützt von Fotografien erklärt er die technischen und handwerklichen Methoden zur Erhaltung und Sicherung der Bausubstanz unserer Kirche.

Der ehemalige saarländische Kulturminister, Professor Dr. Diether Breitenbach, befasst sich in seiner Einführung mit der Entstehung des BauVereins und seinen zahlreichen Aktivitäten, die in erheblichem Maße zur Erhaltung der Citykirche beigetragen haben.

Besonders stolz ist der BauVerein Johanneskirche als Herausgeber darauf, dass alle vier Autoren der evangelische Kirchengemeinde St. Johann angehören. Sie setzen damit ein Zeichen, dass ihnen die Renovierung der Kirche ein Herzensanliegen ist und dass sie die Sorge um deren Erhalt mit der gesamten Gemeinde teilen. Der Verein dankt den Autoren auf das Herzlichste für ihr Engagement.

Das Buch ist im Röhrig-Verlag, St. Ingbert, erschienen und kann für 14,95 Euro im Buchhandel erstanden werden oder über Regine Eichholz (Mobilnr. 0176 / 417 864 80). Mit dem Kauf unterstützen Sie auch unsere Bemühungen um die weitere Renovierung der Johanneskirche.

Regine Eichholz
Vorstand Bauverein Johanneskirche e.V.



HIOB-ZYKLUS VON GERO HELLMUTH

Ausstellung in der Johanneskirche vom 3. März – 28. April

Die literarische Gestalt des biblischen Hiob hat mich, wie viele andere Künstler und Dichter fasziniert. Das Buch Hiob erzählt von einem unschuldigen Menschen, der in einer persönlichen Krise an den Rand seiner Existenz geworfen wird, sich zugleich aber weigert, dieses Geschehen als einen Schuldspruch gegen sich selbst anzuerkennen.

Hiobs Klage, 1991

Das Hiob-Buch behandelt nicht das Problem des Leidens, sondern das menschliche Verhalten, wenn es über den Einzelnen hereinbricht. Es zeichnet die lebendige Existenz im Leid und erspürt dabei letztlich mitten in den Energien des Klagens die ihrer Verwandlung. Sie weist Wege aus der Selbstverschlossenheit des Leidenden hinaus in die Befreiung. Hiob erkennt schließlich, dass Gott Gott ist; er lässt sich nicht in menschliche Vorstellungen sperren und in seinem Verhalten kalkulieren – und ist doch der, an den Hiob glaubt und von dem er letztlich nicht lässt: liebend, gnädig und barmherzig, aber als Gott. Wesentlich für mich in der Hiob-Geschichte ist der Begriff der Erfahrung (7. Teil des Hiob-Zyklus). Es geht mir nicht um die äußere Geschichte, sondern um die Aktualität und Zeichenhaftigkeit der Gestalt, um den Erkenntniswandel innerhalb der Erzählung; mithin um exemplarische Momente (1. – 6. Teil), die auf das Wesen und damit auf das Wesentliche hinführen. Es sind die existenziellen und zeichenhaften Situationen, die in sieben Einzelbilder gefasst sind.



Erfahrung, 1996

Dementsprechend sind diese Werke weniger realistische Darstellungen, denn Andeutungen, Ideenbilder, die vom Betrachter ein aktives Mitgestalten und Einfühlung verlangen. Ich wähle bewusst diese offene Form, damit der Betrachter in der Wahrnehmung seine Kreise ziehen kann.

Gero Hellmuth, Ewa Gruszka, Michał Dobrzynski

Gero Hellmuth, geboren 1940 in Neustrelitz, Abitur in Stuttgart, Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Studium der Kunstwissenschaft und Philosophie in Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, lebt und arbeitet seit 1971 in Singen.

Michał Dobrzynski gehört zu den wichtigsten und interessantesten zeitgenössischen polnischen Komponisten. Er wurde 1980 in Szczecin (Stettin) geboren und unter anderem von dem weltbekannten Komponisten Krzysztof Penderecki gefördert.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 3. März 2017 erfolgt die Uraufführung seiner Komposition für Klavier, Violine und Elektronik zum Hiob-Zyklus.

Ewa Gruszka (Violine) studierte bei Professorin Jadwiga Kaliszewska in der Klasse für hervorragende polnische Violinisten an der Musikakademie in Bydgoszcz und vertiefte ihre Erfahrungen in zahlreichen Meisterkursen.

Ewa Gruszka wird auch zu einzelnen Bildern der Ausstellung improvisieren.

Der Hiob-Zyklus wurde bisher ausgestellt:

1996 in Singen / Hohentwiel, Kunstmuseum

1998 in Berlin, Kirche am Hohenzollernplatz

2003 in Berlin, Landesvertretung Baden-Württemberg beim Bund

2012 in Engen, Städtisches Museum + Galerie



MUSIKALISCHE BEGLEITUNG DES HIOB-PROJEKTES

Die Ausstellung in der Johanneskirche wird mit einem außerordentlichen musikalischen Ereignis eröffnet: Der polnische Komponist Michal Dobrzynski wird sein eigenes zum Thema „Hiob“ komponiertes Werk in drei Teilen für Klavier, Violine und Live-Elektronik erstmals aufführen. Begleitet wird der Komponist von der Violinistin Eva Gruszka mit Improvisationen zu den Werken des Malers Gero Hellmuth. Gleichzeitig werden seine zugrunde liegenden Darstellungen des Hiob-Zyklus' in der Apsis an die Wand projiziert.

Die Uraufführung in Saarbrücken ist möglich durch die Unterstützung des Künstlers Gero Hellmuth, der bereits in seinem Heimatort Singen mit den beiden Musikern zusammen gearbeitet hat, und dank des Engagements der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, die ein starkes

Interesse an der Präsentation einer Arbeit des polnischen Komponisten hat.

Termin: 03. März 2017, 19:00 Uhr

Im Rahmen der Orgelabend-Reihe 2017 spielt unsere Kantorin Tünde Nagy das Werk „Hiob“ für Orgel des tschechischen Komponisten Petr Eben (1929-2007). Das Orgelwerk besteht aus acht Sätzen, denen jeweils ein Text aus dem Buch Hiob vorangestellt wird.

Termin: 19. März 2017, 19:30 Uhr

Weitere Infos auf dem Flyer zum „Hiob - Projekt“, im nächsten Gemeindemagazin und bei Regine Eichholz.

Informationen unter: www.gero-hellmuth.de

ETWAS BEWIRKEN

Die "Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann" mit neuem Vorstand

Jede und jeder kann in der Gemeinde etwas bewirken – je nach Können und Interessenslage. Eine besondere Möglichkeit etwas zu bewirken, eine besondere Möglichkeit des Engagements, ist ein Beitrag zur Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann.

Die Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann schließt an die große Tradition der Kirchenstiftungen an. Diese sind bis heute zuverlässige Träger kirchlicher Arbeit.



Der neue Stiftungsvorstand: v.l.n.r. Uwe Kuntz, Silke Portheine-Hofmann, Dr. Bruno von Lutz

Die Kirchenstiftung arbeitet darauf hin, dass

- die Arbeit der Kirchengemeinde unterstützt wird
- Anliegen und Maßnahmen gefördert werden, die der Bewahrung und Weiterentwicklung einer christlich geprägten Gesellschaft dienen
- Hilfestellung aus christlicher Nächstenliebe geleistet wird
- Begleitung in persönlichen Krisensituationen, wichtigen Entwicklungsphasen und am Ende des Lebens möglich sein kann
- kulturelle Anliegen im kirchlichen Bereich gefördert werden können

Stiften

Jede und jeder kann die Idee und die Ziele der Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann fördern und selbst Stifterin oder Stifter werden. Sie sind eingeladen mitzumachen!

Dies kann durch eine **Zustiftung** geschehen, die je nach den persönlichen Wünschen unterschiedlich ausgestaltet werden kann:

- Die **Zustiftung** zum allgemeinen Stiftungsvermögen unterstützt das Kernanliegen unserer Kirchenstiftung, einen Vermögensstock zur Sicherung evangelischer Gemeindefarbeit auch in der Zukunft aufzubauen.
- Mit der **Zustiftung** in einen **zweckgebundenen Fonds** kann ein selbst gewählter Zweck besonders gefördert werden.
- **Zustiftungen** in einen **Namensfonds** halten die Erinnerung an die Stifterin oder den Stifter und den Einsatz für ein besonderes Anliegen wach.
- Auch **Spenden** fördern Projekte der Stiftung direkt und zeitnah.

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Auskunft und Beratung

Wer stiftet, will Gutes tun. Das ist für Stifterin und Stifter das Wichtigste. Aber jeder hat auch eigene Wünsche und Vorstellungen zu Zweck und Ausgestaltung einer Stiftung.

Die Vorstandsmitglieder stehen für ein klärendes Gespräch persönlich zur Verfügung.

Bitte sprechen Sie uns an oder lassen Sie sich vom Gemeindeamt die Adresse Ihres gewünschten Gesprächspartners geben.

Den ausgeschiedenen Stiftungsvorständen, Frau Christiane Krajewski, und Herrn Dr. Wolfgang Falke, sei hier herzlich gedankt. Sie haben in hervorragender Weise die Strukturen der Stiftung seit ihrer Gründung aufgebaut und sich um das Wohlergehen der Stiftung gekümmert.

Der neue Stiftungsvorstand

Dr. Bruno von Lutz, Direktor des Deutsch-Amerikanischen Instituts Saarland e.V. (Vorsitzender)
Tel.: 0172-1382166
Email: b.vonlutz@gmail.com

Uwe Kuntz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Saarbrücken

Silke Portheine-Hofmann,
Pfarrerin

Mariette Blaesius, Ausstellung „ZwischenWelten“, 2013,
St. Jacobi Hamburg und HafenCity

Liebe Mitglieder der Ev. Kirchengemeinde
St. Johann,

namens des Presbyteriums lade ich Sie herzlich ein zu einer Gemeindeversammlung.

Zeit: Mittwoch, 22. Februar 2017 um 19.00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum Christuskirche

Im Anschluss laden wir zu einem weiteren Zusammensein und einer warmen Suppe!

Die Tagesordnung wird rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

Herwig Hoffmann,
Vorsitzender des Presbyteriums



Weihnachtsplätzchen

nach Omas Rezept

- 250 g Butter, weiche
- 250 g Zucker
- 2 Eier
- 500 g Mehl
- 1/2 Pck. Backpulver
- etwas Puderzucker für die Glasur
- etwas Zitronensaft für die Glasur



Butter, Zucker und 2 Eier mit dem Mixer verrühren. Dann das Mehl, vermischt mit 1/2 Päckchen Backpulver nach und nach unterrühren. Wenn möglich, den Teig ein paar Stunden stehen lassen, muss aber nicht zwingend sein.

Nun den Teig mit etwas Mehl dünn ausrollen, ausstechen und bei ca. 200° 5 - 8 Minuten backen, bis die Ränder leicht braun sind.

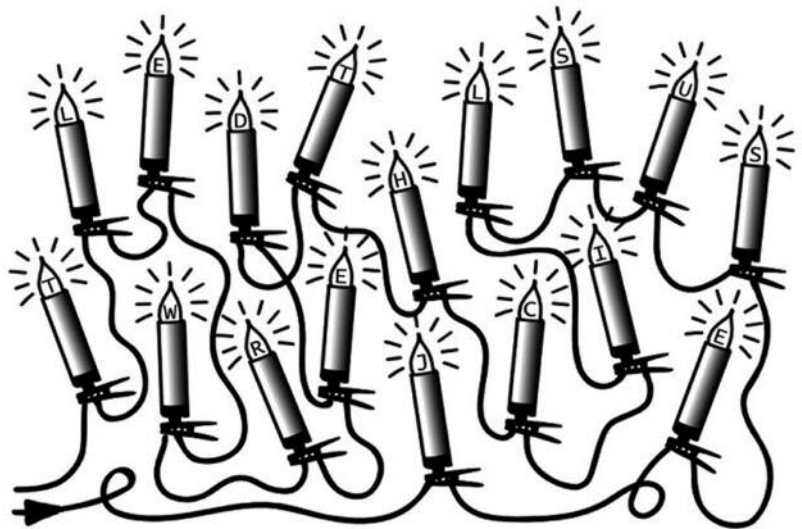
Jetzt sind die Kekse zwar noch etwas weich, aber beim Abkühlen werden sie dann hart. Nun gesiebten Puderzucker mit etwas Zitronensaft zu einer dickflüssigen Glasur verrühren und auf den abgekühlten Kekes mit einem Pinsel auftragen.

Fadenrätsel

So geht's

Folge dem Kabel der elektrischen Lichterkette.

Beginne beim Pfeil am linken Bildrand und sammle die Buchstaben der Reihe nach ein, wenn Du an eine Kerze gelangst. Sie ergeben das Lösungswort. Du kannst es von links nach rechts in die Kästchen eintragen.



Die Lichterkette verrät Dir den Lösungssatz aus Joh. 8,12. Beginne beim Pfeil und folge dem Kabel.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

EINFÜHRUNGEN

der Leiterin des Kindergartens Regenbogen Susanne Neuberger und des Jugendleiters Dirk Bröll

Einführung des Jugendleiters Dirk Bröll am 25.09.2016 in der Johanneskirche; v.l. Anja Müller (Presbyterin), Caroline Zahn (Pfadfinder Stamm Römer), Joachim Wörner (Pfarrer), Silke Porthene-Hofmann (Pfarrerin), Herwig Hoffmann (Pfarrer), Constanze Göbel (Presbyterin); vorne: Dirk Bröll



Foto links: @ Dirk Bröll; Foto oben: @ Wolfram Müller



Einführung von Susanne Neuberger als Leiterin des Kindergartens Regenbogen am 02.10.2016 in St. Thomas Morus; v.l.: Patrizia Walther (Erziherin), Pfr. Herwig Hoffmann, Susanne Neuberger, Dr. Lutz ALbersdörfer (Geschäftsführer des Kindergartenträgerverbundes)

GESCHICHTEN AUS EINER SAARLÄNDISCHEN KINDHEIT

von Dr. Ralph Schock, Literaturredakteur SR

Meine Lieblingshöhle war ein Verschlag unter der Flurtreppe. Sogar ich musste mich bücken, um hineinzukommen. Mit zwei Magneten an der Sperrholztür und am Rahmen war sie zu verschließen. Nur direkt hinter der Tür konnte ich stehen, meist saß ich auf einer winzigen Fußbank. Es roch nach Bohnerwachs, Terpentin und Staub. Meine Spielsachen lagen auf einem von Vater zusammengenagelten kleinen Regal. Licht spendete eine Glühbirne, die ich an einem dicken braunen Bakelitschalter andrehen konnte. Manchmal zog ich die Tür von innen zu, löschte das Licht und rührte mich nicht. Ging jemand die Treppe hinauf oder herab, versuchte ich am Knarren zu erkennen, wer es war.

8. INTERNATIONALER GOSPELKIRCHENTAG BRAUNSCHWEIG VOM 09. - 11.09.2016

Unter dem Motto „Welcome Home“

Mittlerweile ist die Teilnahme am Gospelkirchentag, der alle zwei Jahre stattfindet, ein fester Termin des Gospelchors „Good News“. Wieder unterstützt durch die Ev. Gemeinde St. Johann, ging es dieses Mal nach Braunschweig. Schon zum dritten Mal, hat uns der Zauber einer Stadt in den Bann genommen. Überall singende, lachende und fröhliche Menschen. Der Gospelskirchentag bot uns Gelegenheit, Gospelmusik auf höchstem Niveau zu erleben. Einer der Höhepunkte war es, mit 4500 Menschen in der Volkswagen-Halle die gemeinsame Chorprobe in vier Stimmen mitzuerleben. Dieser Klang der vielen Sänger und Sängerinnen ist ein unglaubliches Erlebnis mit Gänsehauteffekt. Sie erfüllen mit ihrem Gesang die Halle und bringen sie zum Beben. Das klingt nach. Wir haben es jetzt noch in den Ohren, wenn wir dienstags ab 20.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus Jägersfreude proben. Bereits am Freitagnachmittag brachten beim Eröffnungsgottesdienst auf dem Schlossplatz Gospelstars wie Joakim Arenius und Chöre aus den USA, Slowenien und Deutschland die Zuschauer bei strahlendem Sonnenschein zum Swingen und Singen.



Es folgte die Ökumenische Gospelnacht an 25 verschiedenen Standorten, dort zeigten 90 Chöre aus 14 Nationen ihr Können. Da blieb uns nur die Qual der

Wahl. Um 23.00 Uhr trafen sich die meisten von uns im Braunschweiger Dom zur „Night & Light & A Capella“. Das war sehr beeindruckend! Der Braunschweiger Dom ist die Heimat Deutschlands größter evangelische Domsingschule.



NEUES VOM WELTLADEN

Fair handeln – fair kaufen



Samstagmorgen: Chorprobe mit Gospelstars wie J. Arenius, H.C. Joachimsen und Miriam Schäfer. Sie übten in kürzester Zeit ihre neuen Lieder mit den Teilnehmern ein. Danach konnten wir unter 47 Workshops wählen, wie z.B. Groove im Chor, Hand- und Bodypercussion, offenes Gospelsingen und vieles mehr. Abends sorgte das Galakonzert des Oslo Gospelchors und Israel & New Breed aus den USA für unvergessliche Momente. Die überfüllten Busse mit gutgelaunten, laut singenden Mitfahrern werden allen wohl auch im Gedächtnis bleiben.

Am Sonntag folgte als krönender Abschluss der Festivalgottesdienst mit 6000 Teilnehmern, die bei herrlichem Wetter auf dem Schlossplatz noch einmal das gemeinsame Singen genossen.

Übrigens wurden für das Projekt der Aktion „Brot für die Welt“ an diesem Wochenende 40.000 Euro gesammelt. (Damit werden Lehrerstunden finanziert).

Wir fahren mit neuen Liedern, neuer Motivation, Frieden im Herzen und laut singend wieder nach Hause.

Nun wird schon der kommende Gospelkirchentag geplant und „WIR“ sind 2018 wieder dabei. **Gospelkirchentag Karlsruhe 21. - 23.09.2018** Gott erleben auf dem Gospelkirchentag – Singen macht glücklich

Elke Sheikh Farshi und Susanne Neuburger



Wer will nicht dazu beitragen, dass unsere Welt ein bisschen gerechter wird? Als Konsumierende können wir durch den Kauf fair gehandelter Produkte direkt darauf Einfluss nehmen, ob im Weltmarkt benachteiligte Produzenten neue Perspektiven erhalten. Fairer Handel beruht auf Dialog, Transparenz und Respekt.

Wussten Sie, dass Fairer Handel und ökologische Landwirtschaft eng miteinander verknüpft sind? Fast 75% der fair gehandelten Lebensmittel stammen inzwischen aus kontrolliert biologischem Anbau, leicht zu erkennen am Biosiegel. Fair gehandelte Waren, die aus Bioanbau stammen, erfüllen somit für Mensch und Natur die idealen Voraussetzungen nachhaltigen Wirtschaftens. Kombiniert mit regionalen und saisonalen Produkten ist der Einkauf von Lebens-

mitteln nach den Kriterien fair und bio ein großer Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit!

Ist fairer Kaffee nicht zu teuer?

Eine Tasse fair gehandelter Kaffee kostet Sie nur wenige Cent mehr. Und Sie merken den Unterschied im Geldbeutel kaum noch, wenn Sie Ihr Kaffeepulver richtig dosieren, und Ihre Kaffeemaschine auf die spezielle Sorte Ihrer Wahl einstellen. Die meisten fair gehandelten Kaffees sind ergiebiger, da das kräftigere Kaffeepulver geringer dosiert werden kann.

Ute de Haas

JOHANNESKIRCHE

Cecilienstraße 2,
sonntags 11:00 Uhr

- 27.11. **1. Advent**, Herwig Hoffmann, Gottesdienst mit Taufe
- 02.12. **Freitag, 20:00 Uhr, „Welcome Home“, Nachteulengottesdienst**, Herwig Hoffmann mit dem Gospelchor „Good News“
- 04.12. **2. Advent, Familiengottesdienst mit anschließendem Brunch**, Silke Portheine-Hofmann mit dem Kinderhaus Christianenanstalt
- 11.12. **3. Advent, Hochschulgottesdienst, Johann Sebastian Bach**, „... und letztlich Frieden bringen“, Pfarrer Horst Heller,
- 18.12. **4. Advent**, Dirk Bröll

Gottesdienste an Weihnachten, Silvester, Neujahr S. 7

- 08.01. **Hochschulgottesdienst Frère Roger - Provokation der Einfachheit**, Dr. Christian Neddens
- 15.01. Silke Portheine-Hofmann, mit Abendmahl
- 22.01. Herwig Hoffmann
- 27.01. **20:00 Uhr, Nachteulengottesdienst**
Herwig Hoffmann
- 29.01. Christian Bauer
- 05.02. Dieter Jähne
- 12.02. **Hochschulgottesdienst, Ulrich Zwingli - Unverschämt frei**
Prof. Dr. Matthias Freudenberg
- 19.02. Herwig Hoffmann mit Abendmahl
- 24.02. **20:00 Uhr, Nachteulengottesdienst**
Herwig Hoffmann
- 26.02. Silke Portheine-Hofmann
- 05.03. Christian Bauer

CHRISTUSKIRCHE

Rotenbühlerweg 64
sonntags 10:00 Uhr bzw. 18:00 Uhr

- 27.11. **1. Advent, 11:00 Uhr, Familienkirche**, Silke Portheine-Hofmann und Team
- 11.12. **3. Advent, 18:00 Uhr, Gottesdienst mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden**, Silke Portheine-Hofmann, Herwig Hoffmann, mit dem Gospelchor „Good News“
10:00 Uhr, Kindergottesdienst

Gottesdienste an Weihnachten, Silvester, Neujahr S. 7

- 15.01. **10:00 Uhr**, Kindergottesdienst
- 22.01. **10:00 Uhr**, Kindergottesdienst
- 29.01. **10:00 Uhr**, Silke Portheine-Hofmann gleichzeitig Kindergottesdienst
- 12.02. **11:00 Uhr**, Familienkirche, Silke Portheine-Hofmann und Team
- 19.02. **10:00 Uhr**, Kindergottesdienst
- 26.02. **10:00 Uhr**, Silke Portheine-Hofmann gleichzeitig Kindergottesdienst

SEGENSKIRCHE

Jägersfreude, Kirchweg 20

- 06.12. **Dienstag, 17:00 Uhr, Krabbelgottesdienst**, „Nikolaus – ein Bischof hilft den Armen“, Ewald Schulz + Team

Gottesdienste an Weihnachten, Silvester, Neujahr S. 7

MARIA-MAGDALENIEN-KIRCHE

Magdeburger Straße 76, sonntags 10:00 Uhr

- 7.11. **1. Advent**, Joachim Wörner
- 04.12. **2. Advent**, Joachim Wörner,
mit Abendmahl
- 11.12. **3. Advent**, Joachim Wörner
- 18.12. **4. Advent**, Kerstin Kuppig

Gottesdienste an Weihnachten, Silvester, Neujahr S. 7

- 08.01. Kerstin Kuppig, mit Abendmahl
- 15.01. Dirk Bröll
- 22.01. **11:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst**
zur Gebetswoche für die Einheit der
Christen; Joachim Wörner, Manfred Kostka
- 29.01. Joachim Wörner
- 05.02. Kerstin Kuppig, mit Abendmahl
- 12.02. **11:00 Uhr, LeiSe-Gottesdienst**,
Joachim Wörner
anschließend Mittagessen
- 19.02. Joachim Wörner
- 26.02. Joachim Wörner
- 05.03. Joachim Wörner, mit Abendmahl

Kindergottesdienst in der MMK (parallel zum
Gottesdienst) **04.12., 11.12., 18.12., 08.01., 22.01.,**
05.02., 19.02., 05.03. 19.03.

Passionsandachten in der MMK 15.03., 22.03.,
29.03.,05.04. jeweils um 18:00 Uhr in der Kapelle

GEMEINDEHAUS AM HOMBURG

Gottesdienste in den anderen Gottesdienststätten

Gottesdienste an Weihnachten, Silvester, Neujahr S. 7

LANGWIEDSTIFT

Bismarckstraße 23 | 1. + 3. Freitag, 17:00 Uhr

- 02.12. Dieter Jähne
- 16.12. Joachim Wörner
- 06.01. Joachim Wörner
- 20.01. Dieter Jähne
- 03.02. Joachim Wörner
- 17.02. Dieter Jähne
- 03.03. Joachim Wörner

EGON-REINERT-HAUS

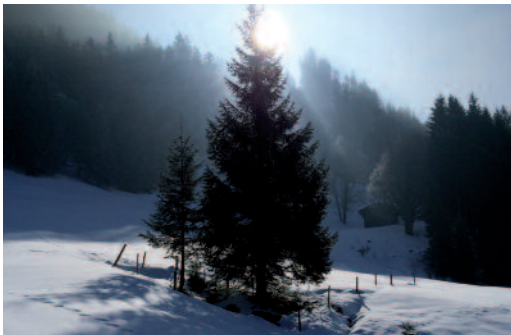
Königsberger Straße 43
1. + 3. Freitag, 15:30 Uhr

- 02.12. Dieter Jähne, mit Abendmahl
- 16.12. Joachim Wörner
- 06.01. Joachim Wörner, mit Abendmahl
- 20.01. Dieter Jähne
- 03.02. Joachim Wörner, mit Abendmahl
- 17.02. Dieter Jähne
- 03.03. Joachim Wörner, mit Abendmahl

HAUS AM STEINHÜBEL

Meißenwies 16 | freitags 10:00 Uhr

- 02.12. Dieter Jähne
- 09.12. Team Ehrenamtliche
- 16.12. Joachim Wörner
- 23.12. Erika Bouwhuis-Günther
- 30.12. Dieter Jähne
- 06.01. Joachim Wörner
- 13.01. Team Ehrenamtliche
- 20.01. Dieter Jähne
- 27.01. Erika Bouwhuis-Günther
- 03.02. Joachim Wörner
- 10.02. Team Ehrenamtliche
- 17.02. Dieter Jähne
- 24.02. Erika Bouwhuis-Günther
- 03.03. Joachim Wörner



Wir wünschen unseren Kunden einen
schönen Winter.

Für Sie auf dem Eschberg

B. POLLER

Zeitschriften • Schreibwaren • Tabak
Toto - Lotto • Saartal • Tchibo - Frischdepot

☎ 81 37 60

Saarbrücken · Brandenburgerplatz 16

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 03.12., 16 Uhr

HÖR ZU – 30 Minuten Orgelmusik
an der Orgel: Reinhard Siegert
Johanneskirche

Mittwoch, 14.12., 15:00 Uhr

Seniorenadventsfeier der Gemeinde
Gemeindezentrum Christuskirche

Samstag, 17.12., 18:00 Uhr

Adventskonzert mit dem Chor Cantà Nova
Christuskirche

27.11. bis 23.12., 18:00 Uhr

15 Minuten Musik und Texte im Advent ...und
ab 15 Uhr lädt das Adventscafé zum Verweilen ein...
Johanneskirche

Neujahrstag, Sonntag, 01.01., 17 Uhr

Orgelmusik mit Krippentransparent
Die großen Luther-Choräle: Weihnachten
(Gelobet seist Du, Jesu Christ, Vom Himmel hoch,
Vom Himmel kam der Engel Schar)
Christoph Hauschild, Orgel
Johanneskirche

Samstag, 07.01., 16 Uhr

HÖR ZU – 30 Minuten Orgelmusik
Angelika Schmalbach, Alt
Markus Meisenheimer, Orgel
Johanneskirche

Sonntag, 15.01., 19.30 Uhr

1. ORGELABEND: „Luther speaks“
mit dem Duo ZIA (Trompete und Orgel) und
Temye Tesfu (Sprechlyriker)
Johanneskirche

Freitag, 27.01. 00:00 – 24:00 Uhr

Holocaust-Gedenktag mit Klangstele
Johanneskirche

Samstag, 04.02., 16 Uhr

HÖR ZU – 30 Minuten Orgelmusik
An der Kleuker-Orgel spielt Thomas Vogtel
Johanneskirche

Sonntag, 19.02., 19.30 Uhr

2. ORGELABEND: Die großen Luther-Choräle: Credo
Roger Hanschel, Saxophon
Stefan Horz, Orgel
Johanneskirche

Freitag, 03.03 – Freitag, 28.04

Ausstellung Gero Hellmuth: Hiob – Zyklus
Johanneskirche

Samstag, 04.03.2017, 16 Uhr

HÖR ZU – 30 Minuten Orgelmusik
Johanneskirche

KIRCHENMUSIK

Gemeindezentrum Christuskirche

Kinderchor JohannisKäfer (5 - 8 Jahre)

mittwochs von 16:00 bis 17:00 Uhr

Leitung: Tünde Nagy

Kinderchor JohannisBären (ab 9 Jahren)

mittwochs von 17:00 bis 18:00 Uhr

Leitung: Tünde Nagy

Jugendchor (ab 13 Jahre)

Proben nach Absprache

Info: Tünde Nagy, Tel. 0681 / 954 13 62

Chor Johannisfeuer

donnerstags, 20:00 Uhr

Info: Christoph Hauschild, Tel. 0681 / 954 13 62

Kammerchor „con spirito“

Proben nach Absprache

Leitung: Tünde Nagy

Ilsekapelle

mittwochs, 20:00 Uhr

Leitung: Tom Penninger, Tel. 0681 / 685 06 61

Gemeindezentrum Jägersfreude

Gospelchor „Good News“

dienstags, 20:00 bis 21:30 Uhr

Leitung: Herwig Hoffmann

Gemeindezentrum Jägersfreude

Gemeindezentrum Alte Kirche

Orchestre Symphonique SaarLorraine

donnerstags, 19:30 Uhr, Leitung: Götz Hartmann

Gemeindezentrum Alte Kirche

Kontakt: Thilo Wieske, Tel. 0179 / 12 10 450

E-Mail: info@orchestre-symphonique.de

<http://www.orchestre-symphonique.de/>

Gemeindezentrum Maria-Magdalenen-Kirche

Kindersingkreis Eschberg

donnerstags, 17:00 bis 18:00 Uhr (nicht in den

Ferien); Leitung: Barbara Keller, Tel. 0681 / 813310

KONFIRMANDEN- UNTERRICHT

Gemeindezentrum Alte Kirche

Gruppe 1: dienstags, 16:30 bis 18:00 Uhr

Gruppe 2: donnerstags, 17:00 bis 18:30 Uhr

Leitung: Pfarrer Herwig Hoffmann,

Pfarrerin Silke Portheine-Hofmann

GRUPPEN & KREISE

Gemeindezentrum Alte Kirche

Abendkreis

dienstags, 14-tgl., 18:00 Uhr
Info: Gisela Engler, Tel. 0681 / 3 31 33

Seniorenbesuchsdienst

Letzter Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr
Leitung: Silke Portheine-Hofmann

Gemeindehaus Am Homburg

MädchenClub Am Homburg

freitags 15:15 bis 17:00 Uhr für Mädchen
im 6. Schuljahr (nicht in den Ferien)
Infos unter der Telefonnummer: 0151 / 412 660 87
Jugendleiter Dirk Bröll

Power Pandas

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat 15:30 bis 17:00
Uhr für Kinder des 3. und 4. Schuljahrs (nicht in den
Ferien)
Infos unter der Telefonnummer: 0151 / 412 660 87
Jugendleiter Dirk Bröll

Frauenkreis und Seniorenkaffee in St. Thomas Morus

1 x im Monat, dienstags, 15:00 Uhr Gottesdienst,
Kaffee ab 15:30 Uhr; 13.12., ...

Seniorenbesuchsdienst

nächstes Treffen: 29.11., 15:00 Uhr,
Leitung: Herwig Hoffmann

Geselliges Tanzen in der Gruppe

jeden 3. Dienstag im Monat, 15:30 Uhr; 6.12., ...
Kontakt: Gisela Radeck-Groß, Tel. 0681 / 3 90 53 42

Yoga-Gruppe

mittwochs, 17:30-18:30 Uhr
Leitung: Frau Benn, Gerda Oster, Tel. 0681 / 35911

Gemeindezentrum Christuskirche

Teamtreffen „Kirche mit Kindern“

in der Christuskirche
Ansprechpartnerin: Ursula Rode; Tel. 06897 / 85 64 56

Juden und Christen lesen gemeinsam die Bibel

Termine nach Vereinbarung; Ansprechpartnerin: Ursula
Roth, Tel. 0681 / 3 45 70

Ökumenischer Frauengesprächskreis

Zeit für uns: Themen, die Frauen wichtig sind
1 x im Monat, dienstags, 19:30 Uhr, im Wechsel
Christuskirche (CK) und Maria Königin (MK)
Leitung: Ingrid Schultes, Tel. 0681 / 9 38 60 06
06.12. (CK) ök. Hausgebet und Adventsfeier
10.01.17, (MK) Jahreslosung 2017, Gott spricht: Ich
schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen
Geist in euch.“ (Hesekiel 36,26)
Pfarrerin Silke Portheine-Hofmann
14.02. (CK) Wintergedichte

Gemeindezentrum Christuskirche

Meditatives Tanzen

1 x im Monat, mittwochs, 17:00 bis 19:00 Uhr
Kostenbeitrag: 5 € pro Termin
Leitung: Ruth Schmidt, Tel. 0 68 97 / 6 60 86

Gemeindehaus Jägersfreude

Besuchsdienstkreis

Mittwoch, 16:45 bis 18:00 Uhr (alle 2 Monate)
nächstes Treffen: 30.11., 14.00 Uhr
Leitung: Herwig Hoffmann

Kaffeetreff

mittwochs (alle 14 Tage), 14:00-16:00 Uhr
Leitung: Lucie Scherer, Tel. 068 97 / 92 42 344 und
Christa Müller, Tel. 0681 / 39 83 43

Paul-Marien-Hospiz

Gesprächskreis für Trauernde

Jeden 2. Montag im Monat, 18:00-19:30 Uhr
Meditationsraum, Großherzog-Friedrich-Straße 44
Tel. 0681 / 3886-600

Altenheim „Haus am Steinhübel“

Besuchsdienst

einmal im Monat mittwochs, 9:30 Uhr, n.V.

Gemeindezentrum Eschberg

Jugendarbeit auf dem Eschberg und Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)

Information über den VCP und zum Stamm Römer
unter www.vcp-roemer.de

Wölflinge, Kinderstufe der Pfadfinder

(außer in den Ferien)

1. Schuljahr: mittwochs, 16:00 bis 17:30 Uhr
2. Schuljahr: montags, 15:30 bis 17:00 Uhr
3. + 4. Schuljahr: dienstags, 15:30 bis 17:00 Uhr

Internetcafé des VCP

Montag, Dienstag, Donnerstag, 17:00 bis 19:00 Uhr
Jugendräume

Kochclub Suppenkasper

Jeden 2. Dienstag im Monat, 19:00 bis 22:00 Uhr
Leitung: Sonja Klug, Tel. 0681 / 81 42 08

Besuchsdienst

jeden 1. Donnerstag im Monat, 18:15 bis 19:30 Uhr
Leitung: Ellen Schuster, Tel. 0681 / 81 42 44



**TRAUER BRAUCHT ZEIT.
KEINEN ZEITDRUCK.**

Bestattungsvorsorge
nimmt das Tempo aus
überstürzten
Entscheidungen.

Mainzer Str. 17 • Saarbrücken | Saargemünder Str. 142 • St. Arnual



0681/3 55 89

PIETÄT VON RÜDEN

www.pietaet-von-rueden.de

Gemütliches Beisammensein für alle

montags, 15:00 bis 17:30 Uhr; Informationen über
Pfarrer Joachim Wörner oder Johannes Klink

Literaturgesprächskreis

donnerstags 19.30 Uhr

08.12.16, Neuheiten der Frankfurter Buchmesse

12.01.17, Ein literarischer Streifzug: Gedichte über
Werke der bildenden Kunst.

09.02.17, Thema wird noch bekannt gegeben

Ansprechpartnerin: Gudrun Petrowski

Tel: 0681 / 89 44 94

Gesprächskreis der Frauen

jeden 4. Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr

Leitung: Gisela Scheer, Tel. 0681 / 81 31 58

Gymnastik für Frauen

dienstags, 18:00 Uhr

Leitung: Gisela Scheer, Tel. 0681 / 81 31 58

Tanzgruppe der Frauen

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr

Leitung: Brigitte Fickinger

Meditationstanz

einmal im Monat freitags 19:00 Uhr, n.V.

Leitung: Lore Basting, Tel. 0681 / 401 31 01

Gesprächskreis „Oase“

jeden 3. Mittwoch im Monat,

von 16:00 bis 18:00 Uhr

Leitung: Joachim Wörner

IMPRESSUM

Ausgabe 38 vom 01.12.2016

Herausgeber Ev. Kirchengemeinde St. Johann,
Ev.-Kirch-Straße 27, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 312 61

Redaktionsteam Joachim Böning, Constanze Göbel,
Christoph Hauschild, Herwig Hoffmann (V.i.S.d.P),
Angelika Mueller von Brochowski, Silke Portheine-
Hofmann, Christa Steinebach

Kontakt zur Redaktion Herwig Hoffmann
Tel. 0681 / 331 20, E-Mail: Herwig.hoffmann@ekir.de

Layout Susanne Schön

Titelbild Mariette Blaesius, Ausstellung
„ZwischenWelten“, 2013, St. Jacobi Hamburg

Fotos S. 18 Quelle: Photocase; © Schulhaas
S. 26 Photocase; © MariaGrigorova
S. 32 Photocase; © regulus56
S. 42 Photocase; © MMchen

Druck COD Büroservice GmbH. Auflage: 8200

Werbung Renate Krämer-Goldschmitt
Tel. 0681 / 312 61, E-Mail: st.johann@ekir.de

Digitale Version in Farbe

Download von ev-stjohann.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. März 2017.

Redaktionsschluss: 15.01.2017

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

GEMEINDEÄMTER

Innenstadt

Ev.-Kirch-Straße 27, 66111 Saarbrücken
Ulrike Lapiere, Renate Krämer-Goldschmitt
Tel. 0681 / 312 61 und 343 71, Fax 0681 / 376 390
E-Mail: st.johann@ekir.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Mi.: 08:00 bis 14:00 Uhr,
Do.: 08:00 bis 16:00 Uhr; Fr: 08:00 bis 11:30 Uhr

Jägersfreude

Kirchweg 20, 66123 Saarbrücken, Tel. 0681 / 331 20
Kontakt bitte über das Gemeindebüro Innenstadt
Tel. 0681 / 312 61

Eschberg

im Gemeindezentrum Maria-Magdalenen-Kirche
Magdeburger Str. 76, 66121 Saarbrücken
Tel. 0681 / 81 33 14.
Kontakt über Gemeindebüro Innenstadt oder
Pfarrer Joachim Wörner

Spendenkonto der Gemeinde

Vereinigte Volksbank eG, BIC: GENODE51SB2
IBAN: DE98 5909 2000 3055 5500 09
Konto: 30 55 55 00 09 (BLZ 590 920 00)

VERWALTUNGSAMT

Kirchenkreisverband an der Saar, Standort Saarbrücken

Sauerviesweg 1, 66117 Saarbrücken
Tel. 0681 / 387 0038
www.evangelische-kirche-saar.de

PFARRER UND PFARRERINNEN

Herwig Hoffmann

Kirchweg 20, 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 / 331 20; Mob. 0177 / 219 44 64
E-Mail: herwig.hoffmann@outlook.com

Silke Porthene-Hofmann

Augustinerstraße 13, 66119 Saarbrücken
Tel. 0681 / 68 61 14 92; Mob. 01577 / 543 23 66
E-Mail: silke.porthene-hofmann@ekir.de

Joachim Wörner

Rostocker Straße 34, 66121 Saarbrücken
Tel. 0681 / 68 61 5501, Mob. 0171 / 329 57 71
E-mail: joachim.woerner@ekir.de

JUGENDARBEIT

Dirk Bröll, Mob. 0151 / 412 660 87
E-Mail: jugend@ev-stjohann.de

PRÄDIKANTEN

Dirk Bröll, Mob. 0151 / 412 660 87
E-Mail: jugend@ev-stjohann.de

Dieter W. Jähne, Pastor, Tel. 0681 / 632 54
Ev. Stadtmissionsgemeinde Saarbrücken,
Bismarckstr. 20, 66111 Saarbrücken
E-Mail: dieter.w.jaehne@gmx.de
www.stadtmission-saarbruecken.de

Kerstin Kuppig, Prädikantin, Tel. 0681 / 500 62 44
Memeler Str. 50, 66121 Saarbrücken
E-Mail: KerstinKuppig@gmx.de

GEMEINDEZENTREN

Johanneskirche

Cecilienstraße 2, Tel. 0681 / 370 31,
geöffnet: Di. bis So. 15:00 bis 18:00 Uhr
Küster: Carsten Frickel, mob. 0162 / 4154 555

Kircheneintrittsstelle in der Johanneskirche

geöffnet Di. und Fr. 15:00 bis 18:00 Uhr

Alte Kirche

Ev.-Kirch-Straße 27, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 312 61
Hausmeister: Carsten Frickel, mob. 0162 / 4154 555

Christuskirche

Rotenbühler Weg 64, 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 / 33658
Hausmeister: Alexander Gisbrecht, mob. 0162 / 499 15 40
Küsterin: Irma Müller

Gemeindehaus Am Homburg

Liebigstraße 4, 66123 Saarbrücken
Hausmeister: Alexander Gisbrecht, Tel. 0162 / 4991540

Gemeindezentrum Eschberg mit

Maria-Magdalenen-Kirche

Magdeburger Str. 76, 66121 Saarbrücken
Tel. 0681 / 81 33 14
Küster: Johannes Klink
Mob. 0162 / 662 39 29, Tel. 0681 / 83 19 171

Gemeindehaus Jägersfreude mit Segenskirche

Kirchweg 20, 66123 Saarbrücken
Hausmeister: Johannes Klink
mob. 0162 / 662 39 29, Tel. 0681 / 83 19 171

Kirchengemeinde - online

Internet: www.ev-stjohann.de/
www.facebook.com/EvKirchengemeindeStJohann

KIRCHENMUSIK

Christoph Hauschild und Tünde Nagy

Knobelsdorffstr. 30, 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 / 954 13 62
E-Mail hauschild@canticus.de; nagy@canticus.de
Internet www.canticus.de

SOZIALE EINRICHTUNGEN

Ev. Kinderhaus Christianenanstalt

Gerberstraße 44, 66111 Saarbrücken
Ursula Rode, Tel. / Fax 0681 / 343 34
E-Mail: sbchristianenanstalt@evkita-saar.de

Ev. Kindergarten Regenbogen

Liebigstraße 4, 66123 Saarbrücken
Susanne Neuberger, Tel. / Fax 0681 / 334 18
E-Mail: sbamhomburg@evkita-saar.de

Ev. Kindergarten Eschberg

Magdeburger Straße 76, 66121 Saarbrücken
Inge Schmitt, Tel. 0681 / 813 318
E-Mail: sbeschberg@evkita-saar.de

Kindergruppe Kettenfabrik an der Christuskirche e.V.

Rotenbühler Weg 62, 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 / 61468
www.kindergruppe-kettenfabrik.de

Evangelisches Krankenhaus

Großherzog-Friedrich-Straße 44, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 388 60

ADRESSEN

Paul-Marien-Hospiz

Großherzog-Friedrich-Straße 44, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 388 66 00

Ökum. Sozialstation St. Johann

Schumannstraße 25, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 33 73 4

Seniorenhilfe kreuznacher diakonie

Haus Am Steinhübel
Meißenwies 16, 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 / 665 030

Telefonseelsorge

Tel. 0800 / 111 02 22 (gebührenfrei)

DIAKONISCHES WERK

Internet: www.dwsaar.de

Diakonisches Zentrum Saarbrücken

Johannisstraße 4, E-Mail: dzs@dwsaar.de
Tel. 0681 / 389 83 30, Kleiderkammer: 0681 / 389 83 35

Ev. Familienbildungsstätte

Mainzer Straße 269, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 613 48, E-Mail: fambild-sb@dwsaar.de

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen

Großherzog-Friedrich-Straße 37, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 657 22, E-Mail: hdb-sb@dwsaar.de

Ev. Beratungsstelle für Schwangerschaftskon- flikte, Familienplanung und Sexualpädagogik

Großherzog-Friedrich-Straße 37, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 657 43, E-Mail: hdb-sb@dwsaar.de

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle

Fachambulanz für Abhängigkeitserkrankungen und
pathologisches Glücksspiel
Johannisstraße 2, 66111 Saarbrücken, Tel. 0681 / 30650
E-Mail: psb@dwsaar.de, Internet: psbsaarbruecken.de

Seniorenberatung Eschberg

Mecklenburgring 53 (Anbau), 66121 Saarbrücken,
Tel. 0681 / 831 93 72
E-Mail: seniorenberatungeschberg@dwsaar.de
Sprechzeiten: Montag, Donnerstag 15 – 17 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag 10:00 bis 12:00 Uhr

Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung Bruchwiese

Laden „Schnickschnack“, Lessingstraße 61
66121 Saarbrücken, Tel. 0175 / 3829079
E-Mail: quartier-bruchwiese@dwsaar.de

BESTATTUNGEN

HUBERT LAUBACH

Nauwieserstraße 27 66111 Saarbrücken
☎ 0681 - 38 93 90

www.laubach-bestattungen.de

Fachunternehmen
für Bestattungen
Seit 1880
Ihr Helfer im Trauerfall

Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA® InterCert
www.laubach.de

Mitgliedsunternehmen
der Partnerschaft
am Friedhof e.V.

BauVerein Johanneskirche Saarbrücken e.V.

Ev.-Kirch-Straße 27, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 / 312 61, Fax: 0681 / 376 390
E-Mail: info@bauverein-johanneskirche.de
Internet: Rettet-die-Johanneskirche.de
Vorstand: Hans-Martin Bregger, Regine Eichholz
(Ansprechpartnerin), Volker Mueller (Vorsitz),
Friedrich von Oppeln
Spendenkonto: Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE48 5905 0101 0000 7112 34
BIC: SAKSDE55

Förderkreis Eschberg

Brandenburger Platz 14, 66121 Saarbrücken
Sprecher: Irmgard Kunze, Tel. 0681 / 818 333 und
Joachim Wörner
Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE82 5905 0101 0067 0991 68 (NEU)
BIC: SAKSDE55

Verein zur Förderung der evangelisch-kirchlichen Arbeit in Jägersfreude e.V.

Kirchweg 20, 66123 Saarbrücken
Vorsitz: Esther Schönsiegel
Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE82 5905 0101 0060 1723 01
BIC: SAKSDE55

Freunde der Orgel- und Kirchenmusik Evangelisch-St. Johann

Knobelsdorffstraße 30, 66123 Saarbrücken
Vorsitz: Tünde Nagy
www.orgelabend.org
Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE37 5905 0101 0091 2108 80
BIC: SAKSDE55

Freundeskreis Litauen

Kontakt: Uli Möhler.
Beitrags- und Spendenkonto:
Verwaltungsamt des Kirchenkreises Saarbrücken
Sparkasse Saarbrücken
Stichwort: „Kretinga“
IBAN: DE82 5905 0101 0097 1117 44
BIC: SAKSDE55

Förderverein Kindergarten Regenbogen

Liebigstraße 4, 66123 Saarbrücken
Ansprechpartner: Sebastian Matthes, Maurice Fürst,
Beatrice Friedhoff
Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Saarbrücken
IBAN DE14 5905 0101 0081 1189 29
BIC: SAKSDE55

Förderverein Ev. Kinderhaus Christianenanstalt

Gerberstraße 44, 66111 Saarbrücken.
Vorsitz: Tanja Holzer-Scheer
Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE86 5905 0101 0090 0161 22
BIC: SAKSDE55

Kirchenstiftung Zukunft Evangelisch St. Johann

Vorstand: Dr. Bruno von Lutz, Direktor des Deutsch-Amerikanischen Instituts Saarbrücken e.V. (Vorsitzender), Uwe Kuntz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Saarbrücken, Pfarrerin Silke Portheine-Hofmann
Kontakt: Dr. Bruno von Lutz; b.vlutz@dai-sbr.de
Tel. 0681 / 3 11 60 (im Deutsch-Amerikanischen Institut Saarbrücken)
Stiftungs- und Spendenkonto::
Konto 67091405 bei Sparkasse Saarbrücken
BLZ 59050101
IBAN DE66 5905 0101 0067 0914 05

FREUDE UND TRAUER

Es wurden getauft

Katharina Behrmann (Schafbrücke)
Niklas Maul
Leon Oehrlein
Raissa Djingou
Anais Djingou
Hamed Sedighi
Lennard Back
Ida Auguste Binder
Clara Marie Schröder

Es wurden getraut

Arthur und Jennifer Maul geb. Hepper
(Malstatt / Rodenhof)
Johannes und Athena Brill geb. George

Es wurden bestattet:

Berta Kempf geb. Koch	95 Jahre
Sofie Krähe	87 J.
Klaus Hubertus Jaeger	80 J.
Walburga Kerner geb. Brutsch	84 J.
Jürgen Gerdum	76 J.
Kätchen Jacobson geb. Lehmann	95 J.
Ludwig Schuhmacher	80 J.
Waltraud Schmitz geb. Büch	80 J.
Hans Belchus geb. Wagner	74 J.
Karl-Friedrich Knapp	68 J.
Inge Franz geb. Renno	84 J.
Karin Fiehl geb. Roth	83 J.
Heidrun Dahmen geb. Decker	55 J. (Alt-Sbr.)
Herta Eisenlauer geb. Lahr	99 J.

Stand: 17.10.2016



*Nicht die Dinge beunruhigen die Menschen,
sondern ihre Meinung über die Dinge.*

(Epiktet)



Wir sind berechtigt,
dieses Fachzeichen zu
führen.



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Kuratorium Deutsche
Bestattungskultur GmbH



Feuerbestattungsverein
für das Saarland e.V.

Mit diesen Partnern, unserem Fachwissen, unserer langjährigen Erfahrung und Ausbildung sichern wir Ihnen eine umfangreiche und individuelle Beratung zu. Nur durch unsere Aufmerksamkeit und Sensibilität können wir den Hinterbliebenen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln. Hierin sehen wir unsere wichtigste Aufgabe. Jede Minute, 24 Stunden am Tag und in der Nacht.

Darüber hinaus sind wir in der Lage Ihnen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur preisgünstige Sterbegeld-Versicherungen anzubieten und Treugelder für Ihren zu Lebzeiten mit uns geschlossenem Bestattungsvorsorgevertrag mündelsicher und bestverzinslich anzulegen.

*Bestattungshaus
Schweitzer*

Kaiserstraße 3 · 66113 Saarbrücken-Scheidt · Telefon: 0681 / 81 31 32

Brandenburger Platz 27 · 66121 Saarbrücken-Eschberg · Telefon: 0681 / 982 27 45

Saarbrücker-Ecke Jakobstraße · 66130 Saarbrücken-Brebach · Telefon: 0681 / 87 37 81



Wohlfühlen ist einfach.



sparkasse-saarbruecken.de

Wenn man einen
Immobilienpartner hat,
der von Anfang bis
Eigentum an alles denkt.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Saarbrücken